120 per Woche. — 170 mit Sonntagsblatt.

Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

120 per Woche. — 170 mit Sonntagsblatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, 137 Vine Straße, zwischen 6. und 7. Straße, neben der öffentl. Bibliothek.

78. Jahrgang. Cincinnati, Freitag, den 3. April 1914. Preis 2 Cents. No. 80

Wetterbericht.

Für Ohio: Trübes Wetter am Freitag und Samstag; wahrscheinlich Regen am Samstag im südlichen Theil und Regen oder Schnee im nördlichen Theil. Nordwestliche bis nördliche Winde.

Ausland-Telegraph

Großartige Leistung des neuesten Zeppelin.

In einer Höhe von 9000 Fuß überflog er den Säntis, den höchsten Berg des Glarner Alpen.

Auch verläuft die Fahrt jetzt fast ganz geräuschlos.

Paul Heyse in München im Alter von 84 Jahren gestorben.

Militär-Aviatiker in München verunglückt.

Robbenfänger von dem Dampfer New Foundland,

Auf dem Eis in der Straße von Belle Isle von einem Wintersturm überrascht,

Waren gezwungen, 48 Stunden auf den Eisfeldern zuzubringen.

64 der Männer sind erfroren und nur 37 wurden noch lebend aufgefunden.

Oesterreichischer Gendarmerie-Offizier, der in den Auswanderungsskandal verwickelt war,

Hat mit einem seiner Untergebenen Selbstmord begangen.

Aus dem Deutschen Reich.

Berlin, 2. April. — Unter der persönlichen Führung des Grafen Zeppelin machte der neueste in Friedrichshafen gebaute Luftkreuzer „Z. 8" seine erste Probefahrt über die Alpen. Nachdem er seine Halle verlassen hatte, stieg der neue Leviathan der Lüfte rasch zu großer Höhe auf und nahm seinen Kurs nach dem Säntis, dem 2505 Meter hohen höchsten Gipfel der Glarner Alpen, um mit enormer Geschwindigkeit über denselben wegzusegeln.

Auf seinem Fluge über die schneegekrönten Spitzen der schweizerischen Bergriesen erreichte der neue „Zeppelin" eine Höhe von nahezu 9000 Fuß und er schuf damit einen neuen Höhen-Rekord. In der Gondel befanden sich auf der glänzend verlaufenen Fahrt mit dem Grafen Zeppelin seine Ingenieure und die Mitglieder der Abnahme-Kommission.

Große Freude hat neben diesem neuesten Triumph des greisen Eroberers der Lüfte eine von ihm gemachte neue Erfindung erregt, die es seinen Fahrzeugen ermöglicht, geräuschlos durch die Luft zu sausen. Die bereits an allen Militär-Luftschiffen angebrachte Vorrichtung dämpft das sonst weithin hörbare Knattern der Motore und das Surren der Schrauben vollständig. Für den Kriegsfall ist die Erfindung natürlich von höchster Wichtigkeit, da sie es den Luftkreuzern möglich macht, geräuschlos durch dichte Wolken und Nebel zu fahren und den Feind unerwartet zu überfallen.

Ermöglicht wird dieses beinahe geräuschlose Fahren der Zeppelin-Luftschiffe dadurch, daß die Auspufftöpfe der Maschinen dem Luftfahrzeug eingebaut sind, während sie sich früher an den Außenseiten befanden.

Neue Steueranlagen der Schütte-Lanz Luftschiffe.

Aus Mannheim wird nun auch gemeldet, daß sich auch der neueste Typ der deutschen Luftschiffe, das Schütte-Lanz System, vortrefflich bewährt hat. Die Steueranlagen des Luftschiffes dieses Typs waren in letzter Zeit abgeändert worden und als das Luftschiff zu einer Probefahrt aufstieg, arbeitete das neue Steuer geradezu tadellos.

Das Verhalten der deutschen und der russischen Behörden.

Die Beilegung des mehrerwähnten Zwischenfalls betreffs des russischen Kapitäns Poljakow durch eine bedauernde Erklärung des deutschen Botschafters in St. Petersburg, Grafen von Pourtales, gibt den Blättern Anlaß, den Unterschied in dem Verhalten der beiden Regierungen hervorzuheben. Sie weisen darauf hin, wie loyal sich die deutsche Reichsregierung benommen habe, indem sie, sobald sie das Ergebniß der beschleunigten Untersuchung der gegen den inzwischen längst aus dem Gewahrsam entlassenen russischen Kapitän erhobenen Diebstahls-Anklage erfahren, ohne Zögern ihr offizielles Bedauern zum Ausdruck gebracht habe. Dagegen werde der deutsche Ballonführer Hans Berliner nun schon seit mehr als sechs Wochen von russischen Behörden festgehalten und durch eine nichtswürdige Behandlung gesundheitlich ruinirt. Auch werde die gerichtliche Prozedur freventlich verschleppt, so daß die Ungerechtigkeit in um so schlimmerem Lichte erscheine.

Schüler-Selbstmorde.

Der „Versetzungstag" in den hiesigen Lehranstalten hat wieder eine Reihe von Schülertragödien gebracht. Einer der sitzengebliebenen Schüler ließ sich von einem Straßenbahnwagen überfahren, ein zweiter ertränkte sich in der Spree und ein dritter beging Selbstmord durch Erhängen. Mehrere werden vermißt, und es wird befürchtet, daß sie gleichfalls in den Tod gegangen sind.

Zirkus Busch für immer geschlossen.

Der berühmte Zirkus Busch hat seine Thore für immer geschlossen, da er sich wegen der Lustbarkeitssteuer nicht mehr rentirte. Bei der letzten Vorstellung war das Riesenhaus bis auf den letzten Platz besetzt, aber es herrschte eine trübe Stimmung. Mit der Schließung des Zirkus und dem Abbruch des Krollschen Etablissements, das bekanntlich dem neuen Opernhaus Platz machen muß, versinkt ein Stück alter Zeit.

Zollerleichterungen erlöschen.

Das Gesetz vom Februar 1913, welches die Zollerleichterungen für die Einfuhr von ausländischem Fleisch betrifft, trat mit dem 1. April außer Kraft. Es wird vielfach darauf aufmerksam gemacht, daß die Maßregeln der Regierung zur Einschränkung des Fleischmangels und der Fleischtheuerung sich durchaus bewährt haben, ohne daß die Landwirthschaft Nachtheil davon gehabt habe.

Armee-Aviatiker verunglückt.

München, 2. April. Leutnant Lenkmeyer, ein deutscher Armee-Aviatiker, kam hier am Donnerstag ums Leben und sein Passagier, Leutnant Ruckti, wurde schwer verletzt. Die Schraube des Flugzeugs zersprang, als die beiden Offiziere über dem Aerodrom flogen. Stücke der Schraube folgen in die Drähte, die zerrissen und die Maschine stürzte dann ab.

† Paul von Heyse †

München, 2. April. Paul Johann Ludwig von Heyse, der berühmte deutsche Dichter und Schriftsteller, der im Jahre 1910 den Nobelpreis für Litteratur erhielt, ist hier am Donnerstag im Alter von 84 Jahren gestorben.

Heyse wurde am 15. März 1830 in Berlin als Sohn des bekannten Sprachforschers Professor Karl Wilhelm Ludwig Heyse geboren. Er studirte in Berlin und Bonn klassische, dann romanische Philologie, machte im März 1852 eine wissenschaftliche Reise nach Italien und ward 1854 vom König Maximilian nach München berufen, um hier ganz seiner poetischen Ausbildung zu leben. Unter mannigfachen, im ganzen glücklichen Erlebnissen verblieb der Dichter dauernd in der bayerischen Residenz, auch nachdem er 1867 auf den bis dahin genossenen Jahrgehalt freiwillig Verzicht geleistet hatte. Mit der Buchtragödie „Francesco da Rimini", den erzählenden kleinen Dichtungen: „Urica" und „Die Brüder" und seinen ersten Novellen hatte Heyse große Hoffnungen für sein Talent erweckt. Seine Poesie zeigte sich frisch sinnlich, plastisch und farbenreich zugleich, psychologisch sehr fein; dabei lag eine gewisse sonnige Heiterkeit selbst über seiner Behandlung tragischer Stoffe. Als Lyriker trat Heyse mit den im ersten Bande seiner „Gesammelten Werke" vereinigten „Gedichten" hervor, denen später das prächtige „Skizzenbuch", Lieder und Bilder, die „Verse aus Italien", „Neue Gedichte und Jugendlieder" und die mit Beifall aufgenommene Sammlung „Ein Wintertagebuch" folgten. Die erzählenden Dichtungen „Hermen", die später den Titel: „Novellen in Versen" erhielten, und die erste Sammlung seiner „Novellen" begründeten Heyses Ruf als eines phantasievollen und nach reiner Kunstvollendung und Kunstwirkung strebenden Dichters, den alle spätern Werke, mit Ausnahme einer Anzahl mehr auf äußerlichen theatralischen Effekt berechneter Dramen, bekräftigten. Seine Haupterfolge fand er auf dem Gebiete der Novelle. Er verfaßte in fast ununterbrochener Produktion über hundert Werke dieser Gattung, die in 19 Sammlungen erschienen und theilweise zahlreiche Auflagen erlebten. Aber trotz dieser fleißigen, ja leidenschaftlichen dramatischen Thätigkeit konnte Heyse mit keinem Stück einen dauernden und unbestrittenen Bühnenerfolg erreichen, wenn auch manche, wie namentlich „Hans Lange" und „Colberg", von Zeit zu Zeit immer wieder auf den Brettern erscheinen.

Zahlreiche Robbenfänger Opfer eines Sturmes.

St. Johns, N. F., 2. April. — Der Sturm, der am Dienstag losbrach, der furchtbarste der Saison, hat den Robbenfängern im Golf von St. Lorenz Tod und Verderben gebracht. Der Dampfer New Foundland hat ungefähr 50 Mann von seiner Besatzung verloren, und ungefähr 50 Andere, die Hände, Füße oder das Gesicht erfroren haben, werden vielleicht permanent verkrüppelt werden.

Um die Sicherheit des Dampfers Southern Croß, mit 170 Mann an Bord, ist man ernstlich besorgt. Er wurde zuletzt am Dienstag Morgen gesehen, als er Kap Pine passirte, mit 17,000 Robben an Bord. Wenn man bis Freitag Morgen nichts von ihm hört, werden Dampfer ausgeschickt werden, um nach ihm zu suchen.

Die verunglückten Robbenjäger waren weit von ihrem Schiff entfernt, auf dem Eise dem Robbenfang nachgehend, als ein heftiger, eisig kalter Schneesturm über sie hereinbrach. Sie waren 48 Stunden lang auf dem Eise Wind und Wetter preisgegeben, ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte, und in dieser Zeit waren viele erfroren.

Die New Foundland war eines von einer Flotte von 15 Dampfern, mit mehr als 2000 Mann an Bord, die zwischen den Eisfeldern in der Nähe der Straße von Belle Isle lagen. Die Mannschaften befanden sich auf diesen Eisfeldern, die Robben jagend, die darauf zu Hause sind, und die meisten waren vier bis sechs Meilen von ihren Schiffen entfernt. Als der Schneesturm von Nordost einsetzte, warten die Mannschaften von den anderen Dampfern im Stande ihre Schiffe zu erreichen, aber die Eisfelder, auf welchen die Leute von der New Foundland jagten, wurden von dem Sturm losgerissen und fortgetrieben, und bei Einbruch der Dunkelheit war kein einziger der Männer auf das Schiff zurückgekehrt. Die Besatzung des Schiffes war 150 Mann stark und davon befanden sich 120 Mann auf dem Eis. Der Kapitän Wesley Kean, seine Offiziere, Ingenieure, Heizer und Köche waren an Bord geblieben.

Am Donnerstag Morgen klärte sich das Wetter auf und der Kapitän Kean signalisirte den Dampfern Bellaventure und Stephano, die ihm am nächsten waren, daß seine Leute nicht vom Eise zurückgekehrt seien. Diese beiden Dampfer, die stark gebaut und mit sehr starken Maschinen versehen sind, drangen darauf in die Eismassen ein, um nach den Vermißten zu suchen. Spät am Nachmittag meldete der Kapitän der Bellaventure per Funkentelegraph, daß er 30 Ueberlebende aufgefunden habe und eine Anzahl Todte. Er drückte die Ansicht aus, daß 40 Männer umgekommen seien und daß noch 30 vermißt würden.

Eine Botschaft von der Stephano, die am Abend eintraf, lautet, daß 35 Ueberlebende und drei Todte aufgefunden worden seien, man weiß aber nicht, ob dies blos auf diejenigen Leute Bezug hat, die von der Stephano aufgefunden worden sind. Der Funkentelegraph der Bellaventure schien in schlechter Verfassung zu sein und die Depeschen von diesem Dampfer waren ziemlich konfuser Art. Die Zahl der Todten wird daher im Zweifel sein, bis der Dampfer am Donnerstag hier ankommt. Am Abend brach abermals ein Schneesturm los und es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß diejenigen, die sich vielleicht noch auf dem Eis befinden, mit dem Leben davonkommen werden.

Der Kolonialsekretär Bennett machte spät in der Nacht bekannt, daß 64 Mann von der New Foundland umgekommen und 37 gerettet worden seien.

Funkendepeschen, die am Abend aufgefangen wurden, brachten die Nachricht, daß der Dampfer Southern Croß sich in Chamnell, N. F., in Sicherheit befinde.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen in Chile.

Santiago, Chile, 2. April. Der Prinz und die Prinzessin von Preußen sind am Donnerstag von Buenos Aires hier angekommen. Sie wurden am Bahnhof von Repräsentanten der chilenischen Regierung empfangen. Am Samstag werden sie sich nach Valparaiso begeben.

Der Ver. St. Konsul in Parral verhaftet.

Chihuahua, Mexiko, 2. April. Edward A. Powers, der Ver. St. Konsul in Parral, wurde dort am Donnerstag von den Rebellen unter der Anklage verhaftet, falsches Rebellen-Papiergeld in Umlauf gesetzt zu haben. Powers hat an den Konsul Marion Letcher telegraphirt, der erklärte, die sofortige Freilassung Powers verlangen zu wollen.

Aus Mexiko.

General Carranza kündigte am Abend an,

Daß Torreon den Rebellen definitiv in die Hände gefallen sei.

General Velasco mit wenigen Mann entkommen.

Torreon gefallen.

Juarez, 2. April. — General Venustiano Carranza kündigte am Abend an, daß Torreon um 10 Uhr 20 Minuten Abends von den Rebellen vollständig eingenommen worden sei.

Die mageren Bulletins, die soweit eingetroffen sind, deuten an, daß General Villa viele Gefangene gemacht hat und daß die fliehenden Regierungstruppen verfolgt würden.

Ob General Velasco, der Kommandeur der Regierungstruppen, gefangen genommen wurde, ist nicht bekannt. Während des Tages wurde wieder heftig gekämpft. Das Ende kam aber, als die Rebellen, nachdem die Regierungstruppen die letzten drei Kasernen verloren hatten, die Verschanzungen der Regierungstruppen im Cañon De Quarache erstürmten. Die Gefangenen sind wahrscheinlich die Vertheidiger der Kasernen, während die Truppen, die sich in dem Cañon vertheidigt, nach Süden entflohen zu sein scheinen.

Die Depesche Villas an General Carranza lautet:

„Ich habe die Ehre anzukündigen, daß nach elftägigen blutigen Kämpfen die Armee der Konstitutionalisten, die zu befehligen ich die Ehre habe, in unbestrittenem Besitz von Torreon ist. Der letzte Rest der Regierungsarmee hat am Nachmittag die Flucht ergriffen. Ich bedaure sagen zu müssen, daß General Velasco mit einer kleinen Eskorte entkommen ist und von meiner Kavallerie verfolgt wird. Meine Verluste belaufen sich auf 1500 Mann an Todten und Verwundeten. Der Verlust der Föderalisten an Todten, Verwundeten und Gefangenen wird sich auf volle 12,000 Mann belaufen."

Chihuahua, Mexiko, 2. April. Seitdem die Schlacht bei Torreon begann, ist kein Tag vergangen, an dem nicht ein Eisenbahnzug mit verwundeten Soldaten hier angekommen ist. Der heutige Zug brachte hauptsächlich Schwerverwundete.

Aus den Aussagen der Verwundeten geht hervor, daß die Rebellen, als sie zuerst Gomez Palacio angriffen, ganz furchtbare Verluste erlitten, und daß innerhalb weniger Stunden, zum Theil durch große Fehler der Rebellenoffiziere, ungefähr 2000 Mann getödtet oder verwundet worden seien.

Alle Berichte stimmen darin überein, daß die ersten Angriffe der Rebellen abgeschlagen wurden, und daß die Rebellen, obgleich sie gut mit Feldgeschützen versehen und davon überzeugt waren, daß sie den Regierungstruppen solche Furcht einjagen könnten, daß sie sich schnell zurückziehen würden, gezwungen waren, sich am Anfang der Schlacht selbst zurückzuziehen.

Bei zwei verschiedenen Gelegenheiten sollen die Rebellen mit ihrer Artillerie ihre eigenen Leute beschossen und viele getödtet haben, ehe sie ihres Irrthums gewahr wurden. Auch sollen die Schleuderbomben oder Handgranaten, die aus zweizölligen Eisenröhren angefertigt waren, mit so schlechten Zündern versehen gewesen sein, daß die Regierungstruppen im Stande waren, die Zünder derjenigen Bomben, die sie nicht auf die Rebellen zurückschleuderten, mit Wasser zu löschen.

Auch sollen die Rebellen in dem Glauben in Torreon eingedrungen seien, daß die Stadt von den Regierungstruppen geräumt worden sei, dann aber plötzlich die Entdeckung gemacht haben, daß sie direkt in der Schußlinie der Geschütze standen, die die Regierungstruppen hinter Mauern aufgestellt hatten. Viele Rebellen wurden getödtet und verwundet, als sie sich dann wieder in Sicherheit bringen wollten.

Gendarmerieleutnant begeht Selbstmord.

Wien, 2. April. Der österreichische Gendarmerieleutnant Soltus und einer seiner Untergebenen haben am Donnerstag Selbstmord begangen, nachdem festgestellt worden, daß nicht nur diese Beiden, sondern auch mehrere andere Offiziere und Mannschaften von dem Besitzer einer Auswanderungsagentur in Przemysl Bestechungen angenommen hatten. Der Agent hatte mit ihrer Hilfe eine große Anzahl militärpflichtiger junger Leute aus dem Land hinausgeschmuggelt. Neun Gendarmen und mehrere Andere sind verhaftet worden.

Inland Telegraph

Zwölf Reservebanken

Werden in den Ver. Staaten organisirt.

Eine der Banken kommt nach Cleveland.

Und Cincinnati geht leer aus.

Das Film-Censurgesetz von Ohio für giltig erklärt.

Andrew Carnegie kreirt einen neuen Pensionsfonds.

Diesmal sorgt er für die Angestellten des New Yorker Zoologischen Gartens.

Anthony B. Trentman, der einen farbigen Kellner in Terre Haute, Ind., niederschoß,

Des Mordes im ersten Grade angeklagt.

Folgen einer Fuchsprellerei unter den Studentinnen der Purdue Universität.

Die Reservebanken der Ver. Staaten.

Washington, D. C., 2. April. Nach dreimonatlicher Erwägung hat das Kommittee zur Organisirung von Reservebanken angekündigt, daß es die kontinentalen Ver. Staaten in zwölf Bankdistrikte eingetheilt und zwölf Städte ausgesucht habe, in welchen die Bundes-Reservebanken unter dem neuen Währungsgesetz placirt werden sollen.

Cincinnati ist ausgelassen und statt dessen der Sitz der Reservebank nach Cleveland verlegt worden.

Folgendes sind die Distrikte und Städte:

Distrikt No. 1, Boston. Die Reservebank wird ein Kapital von $9,931,740 haben, mit 446 Nationalbanken. Das Gebiet umfaßt die Neuengland-Staaten.

Distrikt No. 2, New York. Kapital $20,687,616, mit 478 National- und einer Anzahl Staatsbanken. Gebiet: Staat New York.

Distrikt No. 3, Philadelphia. Kapital $12,993,013. 800 National- und mehrere Staatsbanken. Gebiet: New Jersey und Delaware und ganz Pennsylvanien östlich von der Westgrenze der folgenden Counties: McKean, Elk, Clearfield, Cambria und Bedford.

Distrikt No. 4, Cleveland. Kapital $11,621,535, mit 724 National- und mehreren Staatsbanken. Gebiet: Staat Ohio, ganz Pennsylvanien westlich vom Distrikt No. 3, die Counties Marshall, Ohio, Brooke und Hancock in West Virginien und ganz Kentucky, östlich von der Westgrenze der folgenden Counties: Boone, Grant, Scott, Woodford, Jessamine, Garrard, Lincoln, Pulaski und McCreary.

Distrikt No. 5, Richmond. Kapital $6,543,281., mit 475 National- und einer Anzahl Staatsbanken und Trust-Kompagnien. Gebiet: Distrikt Columbia, Maryland, Virginia, Nord Carolina, Süd Carolina und ganz West Virginia, mit Ausnahme der Counties im 4. Distrikt.

Distrikt No. 6, Atlanta. Kapital $4,702,780, mit 372 Nationalbanken u. s. w. Gebiet: Alabama, Georgia, Florida, ganz Tennessee östlich von der Westgrenze der folgenden Counties: Stewart, Houston, Wayne, Humphreys und Perry; ganz Mississippi südlich von der Nordgrenze der folgenden Counties: Issiquena, Sharkey, Yazoo, Kemper, Madison, Leake und Neshoba; das ganze südöstliche Louisiana östlich von der Westgrenze der folgenden Counties: Pointe Coupee, Iberville, Assumption und Terrebonne.

Distrikt No. 7, Chicago. Kapital $13,151,925, mit 984 Nationalbanken etc. Gebiet: Iowa, ganz Wisconsin südlich von der Nordgrenze der folgenden Counties: Vernon, Sauk, Columbia, Dodge, Washington und Ozaukee; die ganze südliche Halbinsel von Michigan; ganz Illinois nördlich von einer Linie welche die Südgrenze der folgenden Counties bildet: Hancock, Schuyler, Cass, Sangamon, Christian, Shelby, Cumberland und Clark; das ganze Indiana nördlich von einer Linie, welche die südliche Grenze der folgenden Counties bildet: Vigo, Clay, Owen, Monroe, Brown, Bartholomew, Jennings, Ripley und Ohio.

Distrikt No. 8, St. Louis. Kapital $6,219,323, mit 434 Nationalbanken etc. Gebiet: Arkansas, ganz Missouri östlich von der Westgrenze der folgenden Counties: Harrison, Davies, Caldwell, Ray, Lafayette, Johnson, Henry, St. Clair, Cedar, Dade, Lawrence und Barry; ganz Illinois, nicht eingeschlossen in Distrikt 7; ganz Indiana, nicht in Distrikt 7; ganz Kentucky, nicht in Distrikt 4; ganz Tennessee, nicht in Distrikt 6, und ganz Mississippi, nicht in Distrikt 6.

Distrikt No. 9, Minneapolis. Kapital $4,702,864, mit 687 Nationalbanken etc. Gebiet: Montana, Nord Dakota, Süd Dakota, Minnesota, ganz Wisconsin und ganz Michigan, nicht in Distrikt No. 7.

Distrikt No. 10, Kansas City. Kapital $5,594,916, mit 835 Nationalbanken etc. Gebiet: Kansas, Nebraska, Colorado, Wyoming, ganz Missouri, nicht in Distrikt 8; ganz Oklahoma nördlich von einer Linie, welche die Südgrenze der folgenden Counties bildet: Ellis, Dewey, Blaine, Canadian, Cleveland, Pottamatomie, Seminole, Okfuskee, McIntosh, Muskogee und Sequoyah; ganz Neu Mexiko nördlich von einer Linie, welche die südliche Grenze der folgenden Counties bildet: McKinley, Sandoval, Santa Fe, San Miguel und Union.

Distrikt No. 11, Dallas. Kapital $5,634,091, mit 726 Nationalbanken etc. Gebiet: Texas, ganz Neu Mexiko und Oklahoma, nicht in Distrikt 10; ganz Louisiana, nicht in Distrikt 6, und die folgenden Counties in Arizona: Pima, Graham, Greenlee, Cochise und Santa Cruz.

Distrikt No. 12, San Francisco. Kapital $8,115,524, mit 514 Nationalbanke. etc. Gebiet: Californien, Washington, Oregon, Idaho, Nevada und Utah und ganz Arizona, nicht in Distrikt 11 eingeschlossen.

So weit Zweigbanken sich als nöthig erweisen, wird sie die Bundesbehörde zur Berücksichtigung der Reservebanken errichten, welche Behörde noch vom Präsidenten Wilson zu ernennen ist.

Die Revisionsbehörde hat das Recht, die Anordnung des Kommittees, das die Reservebank-Städte bezeichnet hat, abzuändern und es werden wahrscheinlich von verschiedenen Städten, die übergangen worden sind, Gesuche um Aenderung in den Anordnungen gemacht werden, doch ist nicht wahrscheinlich daß diese Gesuche von Erfolg begleitet sein werden.

Die wichtigsten Städte, die sich um Reservebanken beworben haben und übergangen wurden, sind: Baltimore, Washington, Birmingham, Ala., New Orleans, Cincinnati, Louisville, Omaha, St. Paul, Denver, Houston, Tex., Seattle, Portland, Ore., und Los Angeles.

Ein Sieg für die Ohioer Film-Censoren.

Cleveland, O., 2. April. — Die Mutual Film Kompagnie von Ohio und New Jersey, die versucht hatte, das Ohioer Gesetz für ungiltig erklären zu lassen, unter dem eine Censur über die Films eingeführt wurde, haben ihre Klage verloren. Die Richter Day, Killits und Warrington verweigerten den Klägern am Donnerstag einen Einhaltsbefehl. Wenn die Filmkompagnien jetzt noch appelliren, werden sie sich direkt an das Bundesobergericht wenden.

Während auf die Entscheidung des Gerichts gewartet wurde, hatten die Ohioer Film-Censoren mehrere Monate lang nichts zu thun. Die Kläger behaupteten, daß das Ohioer Gesetz der Kommission thatsächlich die Vollmacht giebt, Eigenthum ohne Kompensation zu konfisziren, was im Widerspruch mit der Ver. Staaten Konstitution ist.

Ein neuer Carnegie Pensionsfonds.

New York, 2. April. — Andrew Carnegie hat einen neuen Pensionsfonds kreirt — einen von $100,000 zum Besten der Angestellten des Zoologischen Gartens und des Aquariums. Die Angestellten werden zwei Prozent ihres Salärs hergeben und mit den Zinsen aus dem Carnegie Fonds wird die Zoologische Gesellschaft im Stande sein, die Pensionen zu bezahlen.

A. B. Trentman des Mordes im ersten Grade angeklagt.

Fort Wayne, Ind., 2. April. H. A. Bruce, der farbige Kellner, der am Freitag Abend in einem hiesigen Hotel von Anthony B. Trentman, einem reichen Geschäftsmann von hier und Chicago, geschossen wurde, ist am Donnerstag gestorben und gegen Trentman ist nun eine Klage auf Mord im ersten Grade erhoben worden. Trentman, der sich seit der Schießerei im Gefängniß befindet, sagt, daß der Neger unverschämt gewesen sei.

Folgen einer Fuchsprellerei seitens Studentinnen.

Lafayette, Ind., 2. April. — Mabel Rogers, von Shoals, Ind., eine Studentin der Purdue Universität, hat gegen sieben Studentinnen der oberen Klasse eine Klage eingereicht, in der sie $7000 Schadenersatz für die Schädigung ihrer Gesundheit in Folge einer Fuchsprellerei verlangt. Die Klägerin führt an, daß sie bis zur Zeit der Mißhandlung, im Januar, ein gesundes Mädchen mit normalen Augen gewesen sei, jetzt über Gesundheit zerrüttet sei und sie nur mehr schlecht sehen könne.

Frl. Rogers giebt an, daß an einem gewissen Tag im Januar, als sie mit ihren Aufgaben beschäftigt war, die sieben Mädchen in ihr Zimmer gekommen seien, sie auf den Flur hinaus gezerrt, ihr die Kleider vom Leibe gerissen, Brust, Rücken und Hals mit rother Tinte bestrichen, ihr Gummiarabikum über den Rücken gegossen und sie mit Stecknadeln gestochen hätten, um sie zu zwingen, sich vor ihren Quälgeistern niederzuknien. Zu guter Letzt sei sie noch in einen Zuber mit eiskaltem Wasser geworfen worden. Die Folge sei gewesen, daß sie sich in ein Hospital begeben mußte, und seitdem nicht mehr im Stande war, ihre Studien zu verfolgen.

Die Namen der Verklagten sind: Agnes Phillips, Monroeville; May Blue, Star City; Mary Clark, Indianapolis; Esther Kisner, Terre Haute; Helen Lee, Oxford; Mary Sheridan, Attica; Ruth Cowen, Chicago.

Großfeuer in St. Augustine.

St. Augustine, Fla., 2. April. St. Augustine, die älteste Stadt in den Ver. Staaten, wurde am Donnerstag von einer Feuersbrunst heimgesucht, die fünf Touristenhotels und mehrere andere Gebäude, sowie Dokumente und Kuriositäten zerstörte, die noch aus der Zeit der Herrschaft der Spanier im sechzehnten Jahrhundert herrührten. Zwei Personen wurden schwer verletzt. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf eine halbe Million Dollars.

Die Gäste in den verschiedenen Hotels flüchteten sich vor Tagesanbruch auf die Straßen und viele ließen werthvolles persönliches Eigenthum im Stich. Einige der Leute entkamen nur in ihren Nachtkleidern.

Das Feuer war im Florida House ausgebrochen und obgleich die Angestellten des Hotels sich alle Mühe gaben, die Gäste in Sicherheit zu bringen, mußten doch ungefähr 25 Personen, die schwer zu wecken waren, von den Feuerwehrleuten über die Leitern herabgeholt werden. Alle noch in dem Gebäude befindlichen Leute waren gewarnt worden, nicht auf die Straße hinabzuspringen, trotzdem sprangen aber doch zwei Personen aus Fenstern im zweiten Stock herab, nämlich Frl. Alice C. Smith von Amhurst, Neuschottland, und W. F. Giddings von Cranby, Quebec. Frl. Smith brach ein Bein und erlitt Verletzungen am Rückarat. Ihr Zustand soll ein kritischer sein. Giddings brach ein Fußgelenk und erlitt auch andere Verletzungen, er ist aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Eine Kompagnie der Nationalgarde von Florida wurde später herausbeordert und sperrte die Brandstätte ab, um ein Plündern zu verhindern.

Außer dem Florida House sind niedergebrannt: das Munson House, das Clairmont Hotel, das Central Hotel und das Atlantic Hotel. Auch das St. Johns County Gerichtsgebäude, das viele historische Dokumente enthielt, brannte nieder. Die Dokumente befanden sich aber in einem Kassenschrank und man glaubt, daß sie unversehrt sind. Das Bedder House, eines der berühmtesten Gebäude in St. Augustine, und in dem die Sammlung der hiesigen historischen Gesellschaft aufbewahrt wurde, wurde aber ganz vom Feuer zerstört. Auf welche Weise das Feuer zum Ausbruch ... nicht festgestellt worden.

Die Personalsteuer in Hamilton County, O.

Columbus, O., 2. April. Die Staats-Steuerkommission macht bekannt, daß in Cincinnati, wo im Jahre 1913 nur 5000 Personen persönliches Eigenthum zur Besteuerung angemeldet hatten, soweit 10,443 Personen solches angemeldet haben. Darunter befinden sich 5060 Personen, die bisher niemals persönliches Eigenthum besteuert haben und die allein ihr besteuerbares Eigenthum auf zusammen $2,000,000 angeben.

In Hamilton County haben 14,085 Personen persönliches Eigenthum angemeldet und darunter befinden sich 6529, die ihr Eigenthum auf zusammen $3,000,000 angeben, die vorher niemals Steuern auf persönliches Eigenthum bezahlt haben.